

Neuer Sammlungsschwerpunkt in der Eisenbibliothek von Georg Fischer

Kunststoff ergänzt das Eisen

Seit Ende der 1950er-Jahre werden bei Georg Fischer Fittings aus Kunststoff hergestellt. Kein Wunder, beginnt die Eisenbibliothek jetzt, Bücher über den Kunststoff zu sammeln.

■ Bea Hauser

Beginnen wir mit der Begriffserklärung. Während Kunststoff in der englischen Sprache «plastic» heisst, unterscheidet die Sprache klar zwischen den Begriffen «Plastik» und «Kunststoff». Plastik – oft abwertend gebraucht – wird also in der Umgangssprache gebraucht, Kunststoff ist der Fachbegriff in Wissenschaft, Industrie und Design. «Wir benützen ausschliesslich den Begriff Kunststoff», erläutert Franziska Eggimann, Leiterin Eisenbibliothek und Konzernarchivarin bei Georg Fischer. Denn seit Neuestem ist die Eisenbibliothek auch eine Kunststoffbibliothek.

Yves Serra, Präsident der Konzernleitung Georg Fischer AG und Präsident der Stiftung Eisenbibliothek, schrieb in seinem Editorial in «Ferrum», der jährlich erscheinenden Zeitschrift der Eisenbibliothek, an seiner letzten Sitzung habe

der Stiftungsrat beschlossen, zusätzlich zu den traditionellen Sammlungsschwerpunkten neu den «Erwerb und die Sammlung von historischer und aktueller Literatur auf dem Gebiet moderner Konstruktionswerkstoffe wie Kunststoff und weiterer polymerer Festkörper aktiv zu betreiben».

Was hat denn Kunststoff in der Bibliothek zu tun, die Tausende von Büchern rund um die Eisenherstellung beherbergt? Franziska Eggimann weist darauf hin, dass GF schon 1957 den ersten Fitting aus Kunststoff hergestellt habe. «Jetzt ist der Kunststoff in unseren Statuten als Sammelgebiet definiert», sagt sie. Man habe im Stiftungsrat auch schon darüber diskutiert, ob man nicht den Namen Eisenbibliothek ändern solle. «Aber der Name der Eisenbibliothek ist heute gut eingeführt, das ist sozusagen eine eigenständige Marke», meint Eggimann. Neben der Eisenfachliteratur

beherberge die Sammlung viele Bücher technischer, technikhistorischer oder auch naturwissenschaftlicher Richtung. Die Eisenbibliothek sei eine Spezialbibliothek für Konstruktionswerkstoffe in einer historischen Perspektive. «Da gehört Kunststoff einfach dazu», so die Bibliotheksleiterin.

Bevor GF 1957 die ersten Kunststoff-Fittings industriell produzieren konnte, tüftelten die Ingenieure jahrelang im Keller mit dem neuen Werkstoff, «belächelt von ihren Eisen-Kollegen», erzählt Franziska Eggimann. «Während Eisen brechen kann, ist Kunststoff viel flexibler, formbarer», meint sie. Darum habe er im Industriebereich heute seinen festen Platz. Gegenwärtig ist die GF Piping Systems die umsatz- und ertragsmässig stärkste Division von Georg Fischer.

Kein Glück bei Ehemaligen

Als sie die Sammlung über Kunststoff aufzubauen begann, hoffte Franziska Eggimann, bei ehemaligen GF-Mitarbeitern eine Privatbibliothek mit relevanten Beständen zum Thema Kunststoff zu finden – aber ohne Ergebnis. Nun werden die grossen Institutionen für Bücher «abgeklappert», und im antiquarischen Buchhandel konnten einige seltene Werke aus der Frühgeschichte der Kunststoffe erworben werden. «Die Eisenbibliothek ist seit 2014 Mitglied der Plastics Historical Society in London und der Deutschen Gesellschaft für Kunststoffgeschichte in Bayreuth», erzählt Franziska Eggimann.

Die Vorstände dieser beiden Gesellschaften sowie die grossen Universitäten wie beispielsweise die ETH wurden angefragt, ob sie Bücher über Kunststoffe in ihren Beständen hätten. «Wir konnten bereits zwei Nachlässe von Chemikern übernehmen», so Eggimann erfreut. Ziel jedenfalls ist, im Laufe der nächsten zehn Jahre eines der drei grössten historisch orientierten Angebote an Kunststoffliteratur in Europa aufzubauen.



Franziska Eggimann, Leiterin der Eisenbibliothek, zeigt ein paar Exemplare aus der Sammlung über Kunststoff.

Foto: Peter Pfister